

Auditbericht

zur

6. Flächenstichprobe

Programme for the Endorsement of Forest
Certification Schemes

PEFC

in der

Region

Sachsen

2007

IC- Verfahrensnummer:
Flächenstichprobe- Verf. Nr.:

1862557
1872275

Flächengewichtete Kontrollstichprobe Sachsen 2007

I. Allgemeines

Nachfolgender Bericht beschreibt die Erkenntnisse, die bei der 6. Vor- Ort- Begutachtung 2007 im Rahmen der jährlichen Kontrollstichprobe in PEFC- zertifizierten Wäldern gewonnen wurden. Es ist die erste Kontrollstichprobe in der erfolgreichen Re-Zertifizierung von 2006.

Mit der Terminmitteilung für den Zeitraum August - November 2007 erhielten alle stichprobenartig ausgelosten Betriebe den standardisierten Vorabfragebogen. In einem Vorbereitungsgespräch im Forstbetrieb legte der PEFC- Gutachter eine Route durch den Betrieb fest. Während des Abschlussgespräches wurde ein Feststellungsbericht über evtl. vorgefundene Abweichungen und über positiv zu erwähnende Punkte geschrieben.

Wie im Vorjahr wurden auch 2007 Abweichungen und sonstige betriebliche Fakten auf die gesamte Region bezogen und in dieser Weise für den folgenden Bericht aufbereitet. Diese Diskussionen nehmen auch Bezug auf die Stabilität des regionalen Systems, die Arbeitsfähigkeit der Arbeitsgruppe, das Handlungsprogramm sowie den Waldbericht.

II. Teilnehmende Fläche

Gesamtfläche bei Stichprobenziehung	241.478 ha
Ausgeloste Stichprobenfläche	57.656 ha (23,9%)
Zahl der ausgelosten Forstbetriebe	7
Ausgeloste Forstbetriebe aus 2006	1
Aufteilung nach Besitzart	3 Forstbezirk des Staatsbetriebes Sachsenforst (41.100 ha) 1 Bundesforstamt (12.789 ha) 1 Kommunalwaldbesitz (32 ha) 1 Forstbetriebsgemeinschaft (905 ha) 4 Privatwaldbesitz (2.830 ha)

Der Stichprobenumfang enthält einen zusätzlichen Termin aus 2006. Aus gesundheitlichen Gründen des Waldbesitzers musste dieser Termin auf dieses Jahr verschoben werden.

Der Bundeswald und ein Forstbetrieb befand sich in einem Wiederholungsaudit.

Bei der begutachteten FBG wurden mit dem Zufallsgenerator 7 Waldbesitzer gezogen, darunter eine Gemeinde.

III. Systemstabilität

Bekanntheit des Systems

In den Gesprächen wurde festgestellt, dass die geforderte und notwendige Information über das PEFC- System bzw. seine Leitlinien auf allen Ebenen in den Forstbetrieben weitgehend vorhanden sind.

Bekanntheit und Wirkung der regionalen Arbeitsgruppe

Wie im letztjährigen Auditbericht festgestellt, ist die RAG und der Sitz z. T. nicht bekannt. Hier ist es nötig die Struktur der Arbeitsgruppe sowie Adresse und Ansprechpartner den PEFC Teilnehmern mitzuteilen. Ebenso ist die Arbeitsgruppe für Fragen zu PEFC und bei festgestellten oder vermeintlichen Abweichungen außerhalb der Audits als Ansprechpartner darzustellen.

Dieser Punkt muss bearbeitet werden.

Beschwerde- und Einspruchsverfahren

Es lagen keine für 2007 vor.

Tätigkeit und Erfahrung des Zertifizierers im zurückliegenden Zeitraum

Die Tätigkeit des Zertifizierers im zurückliegenden Zeitraum 2007 beschränkte sich auf die Vorbereitung und Durchführung der Kontrollstichprobe 2007.

Ein Hinzuziehen zur Klärung bei Fragen zur PEFC Leitlinie von Waldbesitzern war nicht notwendig, da solche nicht über die RAG auftraten.

Die Zusammenarbeit mit der RAG im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der Kontrollstichprobe 2007 war dürftig. Die Teilnahme von RAG-Teilnehmern an Audits erfolgte, bis auf einen Termin, nicht. Hier ist eine größere Zusammenarbeit gewünscht, da die RAG die Systemstabilität in der Region gewährleisten soll. Der Zertifizierer vertritt nicht PEFC in der Region, sondern kontrolliert.

In den Gesprächen mit den Waldbesitzern oder den Betriebsleitern wurde immer wieder die fehlende Kenntnis der RAG und der Tätigkeit von PEFC im Allgemeinen deutlich. Siehe auch Punkt „Bekanntheit und Wirkung der regionalen Arbeitsgruppe“.

Fasst man die Abweichungen der letzten Jahre zusammen, so sind einige Kriterien mit Abweichungen immer wieder dabei.

UVV / Rettungskette und Wildproblematik sind erneut viel diskutierte Punkte. Im letztjährigen Auditbericht hat der Zertifizierer sich unter dieser Überschrift zur Jagd eindeutig geäußert.

Der Punkt UVV/Rettungskette im Privatwald sollte im Rahmen der RAG mehr Aufmerksamkeit erlangen. Die Wichtigkeit und Umsetzung der Rettungskette /-plan ist vielen nicht klar.

Für die Waldarbeiter sowie das weitere Forstpersonal im Privatwald und z. T. auch Kommunalwald ist die Fortbildungsmöglichkeit eingeschränkt. Ein Punkt der in der RAG aufgegriffen werden sollte.

Beide auditierten Kommunalwälder unterliegen der kompletten Bewirtschaftung durch den zuständigen Forstbezirk, Abt. Privat- und Körperschaftswald des Staatsbetriebes Sachsenforst.

Die gewonnenen Eindrücke während der Audits erlauben die Feststellung, dass die Betreuung durch den jeweiligen Forstbezirk unter den strengen finanziellen Vorgaben der Betriebe als sehr gut angesehen werden kann. Beide Betriebe unterliegen differenzierten Zielsetzungen, die jedoch zu keinen negativen Einflüssen auf die nachhaltige Bewirtschaftung der Bestände führt.

IV. Erfüllung der Leitlinie

Ergebnisse 2007

In der folgenden Tabelle sind die festgestellten Abweichungen von der PEFC Leitlinie aufgelistet. Neben der Häufigkeit der Abweichungen ist ihre Einstufung in die Kategorie Hauptabweichung (H), Nebenabweichung (N) dargestellt.

Zusätzlich ist das mögliche Verbesserungspotential (V) aufgelistet:

Krit	Abweichung	Häufigkeit	V	N	H
0.4	Gesetzliche Vorgaben (Zaun, Zivilisationsmüll)	2	2	-	-
0.1	Kenntnisse PEFC; bezogen auf RAG und neue Leitlinie	alle	-	-	-
2.6 a	Dauerhafte Feinerschließung	1	1	-	-
3.3	Pflege	2	2	-	-
4.11 a	Wildstände	2	2	-	-
6.4 d	UVV	1	1	-	-
6.4 f	Rettungskette	4	4	-	-
	Summe	12	12	-	-

Auf die Waldbesitzarten bezogen ergibt sich folgendes Bild:

	Krit. 0	Krit. 1	Krit. 2	Krit. 3	Krit. 4	Krit. 5	Krit. 6	Su.
SW	-	-	-	-	-	-	-	0
KW	-	-	-	-	-	-	-	0
PW	1	-	1	1	2	-	4	0
FBG	1	-	-	1	-	-	1	0
BF	-	-	-	-	-	-	-	0
Su.	2	0	1	2	2	0	5	12

Kriterium 0

Ein Basiswissen der PEFC Leitlinie ist vorhanden. Änderungen der Leitlinie, die nach Zertifikatsteilnahme erfolgten dagegen nicht. Ebenso war das Wissen um eine RAG als Ansprechpartner gering.

Zum Teil bestanden Diskrepanzen im Bereich der Flächenangaben, die aber schon von Betriebsseite geklärt waren.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird gewährleistet, wobei die Müllproblematik durch Dritte in manchen Gebieten sehr relevant ist.

Etliche Betriebe haben große Schwierigkeiten, da ihre Waldflächen zerschnitten sind von öffentlichen Straßen. Jeder Waldeingang wird zur Mülldeponie, aber nicht jeder Landkreis zeigt sich kooperativ in der Entsorgung. Hier ist über eine Aufklärung der Rechte und Pflichten von Waldbesitzern und Kommune nachzudenken.

Kriterium 1

Eine Einhaltung der Nachhaltigkeit konnte bei allen Waldbesitzern festgestellt werden. Waldmehrungen fanden weiterhin statt.

Kriterium 2

Der integrierte Waldschutz ist Standard. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln findet als letzte Konsequenz statt. Trotz Kyrill und der zum Teil im Sommer / Herbst stattfindenden Aufarbeitung dieser Flächen war der Einsatz von Mitteln gegen Arten der Borkenkäfer und Nutzholzbohrer nicht höher als in den Jahren zuvor.

Sicherlich zunehmen wird er im Bereich des Herbizideinsatzes gegen Brombeere, Calamagrostis auf Kahlflächen nach Kyrill.

Die Problematik der flächigen Befahrung scheint sich zu verringern. Beobachtet wurde mehrfach die Reparatur von Rückegassen / -wegen, um die technische Befahrbarkeit zu erhalten. Ein Punkt den die RAG aufgreifen sollte und unter dem Gesichtspunkt „Rückegasse und –weg ist Holzbodenfläche, die temporär der Nutzungen entzogen wurde.“ Die dauerhafte Kennzeichnung ist außerhalb des Staatswaldes / Bundesforst noch nicht überall Standard.

Kriterium 3

Alle Betriebe versuchen im Rahmen der waldbaulichen Gegebenheiten eine hohe Wertschöpfung inklusive der Nicht-Holz-Produkte zu erreichen.

In zwei Betrieben waren Durchforstungsrückstände zu verzeichnen. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass es sich in dem einen Fall um eine FBG handelt und somit der Revierleiter nur beratende Tätigkeit hat. Hier muss Aufklärung betrieben werden, dass Qualität und hohe Produktpalette nur durch Pflege erreicht werden kann.

Bodenschäden siehe Kriterium 2.

Kriterium 4

Die Sicherung und Förderung der biologischen Vielfalt erhält bei allen Waldbesitzarten die notwendige Berücksichtigung.

Die benötigten Baumarten für Voranbauten und Pflanzungen werden gemäß den Herkunftsempfehlungen erworben.

Die FBG hat mit standortgerechten Baumarten in Form des Voranbaues vorratsarme Bestände hervorragend aufgewertet. Hier hat eine erfolgreiche Beratung der Waldbesitzer stattgefunden.

Interimsflächen und Kippenstandorte in verschiedenen auditierten Betrieben werden mit hohem positivem Aufwand als Wald gesichert.

Letzter Unterpunkt des Kriteriums ist das Wildtiermanagement. Es scheint sich abzuzeichnen, dass flächengroße zusammenhängende Betriebe mit guter Vegetationsgrundlage und einem an die Situation angepassten Jagdverhalten in ein positives Wild –Wald- Verhältnis gelangen können. Schwierigkeiten sind jedoch noch immer da, wo die Vegetationsverhältnisse, auch in Abhängigkeit des Standorts eine alternative Äsung nicht ermöglichen; eine kleinflächige Struktur mit vielen Jagdgrenzen und nicht angepasste Jagdstrategien herrschen.

Inwiefern der Wolf bei zwei auditierten Betrieben statistisch abgesichert die Strecke beeinflusst, ist nicht zu sagen. Rein subjektiv gesehen, sind sich beide Betriebsleiter aber über eine Einflussnahme auf die Strecke sicher.

Kriterium 5

Maschineneinsätze konnten vom Auditor nur vereinzelt beobachtet werden. Alle Unternehmer kannten die PEFC Vorgaben. Alle Betriebe legen diese dem Unternehmer im Vertrag vor.

Der Schutz von Boden und Wasser ist gewährleistet.

Beobachtet wurden dieses Jahr zum ersten Mal reparierte Maschinenwege / Rückewege in größerem Umfang. Diese waren dem hohen Einsatz im Rahmen der Aufarbeitung nach Kyrill geschuldet. Die technische Befahrbarkeit ist zwar gewährleistet, aber der Boden wird der Nutzung entnommen. Ein Punkt der überdacht werden muss, da die Erschließung in Form von Rückegassen/-wegen nur temporäre Funktion haben sollte.

Kriterium 6

In allen Betrieben konnte eine Einhaltung der UVV beobachtet werden. Verbesserungsmöglichkeiten bestehen aber im Bereich der privaten Waldbesitzer. Hier ist in die Erst-Helfer-Ausbildung, Fortbildungsmöglichkeiten und die Rettungskette zu investieren.

Der Umgang mit den Brennholzwerbern ist vorbildlich in allen Betrieben per Merkblatt und Motorsägenschein gelöst.

Der Einsatz von zertifizierten Forstunternehmen ist dagegen noch gering. Dies liegt aber an der geringen Dichte von Forstunternehmen mit einem Gütesiegel oder anderweitigem Zertifikat.

Alle Waldbesitzer gewähren freien Zutritt, außer in Gebiete der militärisch genutzten Flächen. Drei auditierte Betriebe unterliegen hohen Besucherströmen und den damit verbundenen Anpassungen.

V. Umsetzung des Potentials

Die regionale Arbeitsgruppe wird über die Abweichungen informiert und ist gefordert diese und ihre Bewertung zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Zertifizierungsstelle ist von diesem Maßnahmenplan schriftlich zu unterrichten. Die Eignung und die Auswirkung dieser Maßnahmen für die Praxis wird bei den nächsten Stichproben überprüft und bewertet.

Hier muss leider darauf hingewiesen werden, dass dieser Punkt in den letzten Jahren von der RAG nicht aufgegriffen worden ist. Im Sinne der Systemstabilität und dem Wunsch Ziele zu verbessern ein fragliches Verhalten.

Im Zusammenhang mit dem Waldbericht 2006 und der Re – Zertifizierung wurde ein Handlungsprogramm entwickelt.

Zwei Ziele (Abbaubare Betriebsmittel sowie Fällungs- / Rückeschäden) haben ihre Zielerfüllung im Jahre 2007. Ob diese erfolgreich erreicht sind, kann erst in den Folgejahren festgestellt werden.

Um die Inhalte des Handlungsprogramms und die dazugehörige Strategie sowie die im Auditbericht festgestellten Abweichungen umzusetzen, sind geeignete Personen zu benennen, die bei Gesprächen und Schulungen zu PEFC diese thematisieren.

Nur so kann eine Stabilität des PEFC Systems erreicht werden und die nachhaltige Waldbewirtschaftung in Sachsen gesichert bleiben.

Die zentrale Aufgabe der regionalen Arbeitsgruppe bleibt es, sich um eine kontinuierliche Verbesserung der Einhaltung der PEFC Standards zu bemühen.

VI. Zusammenfassung und Bewertung

Bezogen auf die Bewirtschaftung der gesamten Region ist, unabhängig von der Art des Waldbesitzes, der notwendige Grad zur Erfüllung der PEFC-Anforderungen, aber gleichzeitig ein nicht immer ausreichendes Maß der Erfüllung einiger Standards festgestellt worden. Es gilt auch in Zukunft die Chancen zur kontinuierlichen Verbesserung zu nutzen, z. B. durch Informationsveranstaltungen, Schulungen oder Information über alle verfügbaren Medien.

Die Aufrechterhaltung der Konformitätserklärung der LGA InterCert GmbH, Verfahrens Nr. 1862557 bleibt unberührt.

Nürnberg den, 6.Dezember 2007

Klaus Schatt
Dipl.-Ing. (FH)
Leitender Begutachter

Friederike v. Beyme
Dipl.-Forstwirt
Forstassessorin